

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Start der Kampagne

Grußwort von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Dagmar Schipanski zur Eröffnung der Kampagne in Erfurt

Grußwort der Präsidentin des Thüringer Landtages am 29. April 2009

Sehr geehrter Herr Bischof Kähler,
verehrte Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur feierlichen Eröffnung der Kampagne "Gesegnete Unruhe", mit der die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland des 20-jährigen Jubiläums der friedlichen Revolution von 1989 gedenkt. Ich freue mich, dass Sie den Thüringer Landtag für diesen Anlass ausgewählt haben, der - wie kein anderer Ort in unserem Land - unsere noch immer junge Demokratie repräsentiert.

Sie hätten wirklich keinen besseren Ort in unserem Land für Ihren Kampagnenstart finden können, keinen der so viel Verantwortung für die Gestaltung unseres Gemeinwesens trägt wie dieses Parlament und auch keinen, der von der Geschichte ebenso sehr geprägt wurde, wie er selbst Geschichte geschrieben hat.

Dieser Ort steht für Geschichte, ja er ist Geschichte. Der Landtag erinnert an die Phasen deutscher Geschichte des 20. Jahrhunderts und fordert zur kritischen Auseinandersetzung mit jeder einzelnen davon heraus. Er vereint unter seinem Dach die Tradition der parlamentarischen Demokratie ebenso wie die Terror gestützte Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten und die vielschichtige Hinterlassenschaft der DDR.

Den jüngsten Teil des Parlamentskomplexes bilden der moderne Plenarsaal und das Funktionsgebäude, die in der vergangenen Wahlperiode in Betrieb genommen wurden. Sie sind ein Zeichen für unsere lebendige parlamentarische Demokratie, für Transparenz und Sachlichkeit.

Das Verwaltungshochhaus stammt aus den Jahren 1950 und 1951. Es ist das erste Hochhaus, das in der ehemaligen DDR in Erfurt gebaut wurde. Hier arbeitete die SED-Bezirksleitung.

Der Altbau an der Arnstädter Straße, das heutige Fraktionsgebäude, entstand zwischen 1936 und 1939. Es diente als Behördenhaus für den preußischen Regierungsbezirk Erfurt. In den unteren beiden Geschossen zog die Geheime Staatspolizei ein, die übrigen Etagen waren Regierung und Behörden vorbehalten. Welcher Erfurter, meine Damen und Herren, weiß das heute noch?

Seit 1941 war hier auch das Weimarer Referat für Kirchenfragen und Juden der Gestapo untergebracht, das die Deportation der Thüringer Juden betrieb.

Gerade an diesem Beispiel wird deutlich: Unser heutiges Handeln entsteht nicht etwa spontan, sondern ist durch eine lange geschichtliche Entwicklung bedingt. Geschichte ist eben wie ein Schatten - sie lässt sich nicht abstreifen. Sie verwäscht sich auch durch den Lauf der Zeit nicht. Sie bleibt immer präsent.

Aus diesem historischen Erbe erwächst uns die Pflicht, das Beste und auch das Schlechteste deutschen Geistes in unserer Erinnerung zu bewahren. Beides als Mahnung daran, was Menschsein im guten und im bösen Sinne

bedeuten kann.

In diesem Sinne wollen wir heute mit dem Start der Kampagne "Gesegnete Unruhe" ein zentrales historisches Ereignis würdigen, das am Anfang des Übergangs von der SED- Diktatur zur Demokratie steht: die 3. Ökumenische Vollversammlung, die vom 26. April bis 30. April 1989 in Dresden tagte, also vor genau 20 Jahren.

In der Vielzahl der Jahrestage und Jubiläen, die wir in diesem Jahr begehen und die die Möglichkeit bieten, uns der zentralen Werte unseres Gemeinwesens zu vergewissern, sticht dieses in besonderer Weise hervor, weil die Friedliche Revolution vom Herbst 1989 ohne ökumenische Versammlung nicht denkbar ist.

Deren Bedeutung liegt darin begründet, dass sie zwar als konziliarer Prozess geplant, im Ergebnis aber zu einer politischen Versammlung wurde, die den Veränderungswillen der Bevölkerung der DDR aufzeigte. Erstmals fand eine größere gesellschaftliche Gruppe den Mut, öffentlich zu formulieren, was die meisten Menschen in der DDR dachten. Von den übergreifenden Themen der Ökumenischen Versammlung, von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, ausgehend, entzündete sich die Kritik der Teilnehmer an den gesellschaftlichen Verhältnissen in der DDR.

Die ideologischen Grundfesten des Systems waren plötzlich im offenen Diskurs der Kirchenmitglieder untereinander nicht mehr unantastbar. Wer nach einer gerechten Gesellschaft fragte, ließ sich nicht mehr mit der Phrase von der historischen Überlegenheit des Sozialismus abspeisen.

Die DDR- Führung erkannte natürlich die außerordentliche Brisanz der Ökumenischen Versammlung. Zum einen war man sich bewusst, dass die Kirche über diese Versammlung Öffentlichkeit herstellen konnte. Zum anderen mutmaßte die SED in dem Forum eine Plattform für oppositionelle Gruppen. Der Staatssekretär für Kirchenfragen, Kurt Löffler, reiste eigens nach Dresden, um gegen die, ich zitiere, "staatsverleumderischen Äußerungen" zu protestieren.

Vergebens. Die in den Arbeitsgruppen vorbereiteten Abschlusstexte wurden mit der erforderlichen Zwei- Drittel- Mehrheit angenommen. Es waren Texte mit außerordentlicher politischer Sprengkraft. Sie forderten Meinungs- und Reisefreiheit ein, daneben auch Rechtssicherheit, die Reform des Wahlrechts, die freie Gewissensentscheidung beim Wehrdienst sowie Verpflichtungen zur Bewahrung der Schöpfung.

Diese Texte haben den Verlauf der friedlichen Revolution vom Herbst 1989 entscheidend geprägt, zum einen weil sie zur Gewaltfreiheit aufriefen und mithin bereits den Grundtenor der Revolution prägten. Zum anderen fanden die Texte wenige Zeit später Widerhall in den Programmen der Parteien und Bürgerbewegungen, die die friedliche Revolution unermüdlich vorantrieben.

Neben ihrer herausragenden historischen Bedeutung sind die Texte bis heute aktuell, da sie Christen und Nichtchristen unseres Landes dazu auffordern, sich überall zu engagieren, wo es gilt, gerechtere, nachhaltige und ökologisch vertretbare Formen des Zusammenlebens zu finden. Diese Texte bestechen, weil sie unglaublich vorausschauend sind und die konkrete historische Situation des Jahres 1989 transzendieren.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich außerordentlich, dass die Installation von Ingo Bracke den Thüringer Landtag in einem neuen Licht erstrahlen lässt und uns ausgewählte Texte der Ökumenischen Versammlung ins Gedächtnis ruft. Ich danke allen, die an diesem Projekt beteiligt waren und wünsche der Kampagne der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands einen gelungenen Start und natürlich einen guten Verlauf und eine große Resonanz in der Bevölkerung.

[Zurück](#) zur Startseite der Kampagne "Gesegnete Unruhe"

URL: <http://www.ekmd.de/aktuellpresse/gesegneteunruhe/hoehpunkte/kampagnenstart/17761.html>

© 2001 - 2010. All rights reserved. | Designed and developed by Greystyle.com